

ANLAGE 3



Caritasverband  
für den Kreis  
Coesfeld e.V.

Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V., Wiesenstraße 18, 48653 Coesfeld

Stadt Coesfeld  
FB 51 – Jugend, Familie, Bildung, Freizeit  
Herr Kreuznacht  
Postfach 18 43  
48653 Coesfeld

**Ambulante Erziehungshilfe**

Ansprechpartner  
Andreas Herrmann  
Leitung

Fon 02541 7205-4100  
Fax 02541 7205-4114

herrmann@caritas-coesfeld.de  
www.caritas-coesfeld.de

20.02.2014

**Konzept PRImA für den Jugendhilfeausschuss**

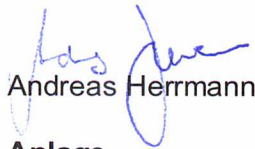
Sehr geehrter Herr Kreuznacht,

beigefügt übersende ich Ihnen das Konzept unseres Projektes PRImA.

Dieses soll Grundlage für die Beratungen des Jugendhilfeausschusses der Stadt Coesfeld auf unsere Bewerbung zum Projekt „Ehrenamtliche Familienbegleitung“ im Rahmen der Bundesinitiative Frühe Hilfen sein.

Bei Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße

  
Andreas Herrmann

**Anlage**

E 21.02.2014  
W

# Konzeption PRimA

## 1. PRimA – Frühe Hilfen in Familien

Eine Idee, die aus dem Erleben in der Arbeit mit Familien entstanden ist.

Das Leben mit Kindern stellt Menschen vor ganz neue Herausforderungen. Besonders Eltern mit jüngeren Kindern, benötigen viel Ausdauer und Kraft für die Umsorgung, Förderung und Erziehung ihrer Kinder. Unterstützung und Begleitung ist nicht immer vorhanden, denn die Herkunftsfamilie, Verwandtschaft, und Nachbarschaft stehen als Soziale Netzze zunehmend weniger zur Verfügung.

Belastende und verunsichernde Lebenssituationen, wie: z.B. die Geburt eines (weiteren ) Kindes, Trennung/Scheidung, Krankheit und/oder Ausfall eines Elternteils, Schulprobleme oder persönliche Krisen führen dann manchmal zu Überforderungen.

Um rechtzeitige Unterstützung zu organisieren, haben wir das Projekt – als Prävention im Alltag = PRimA entwickelt. Dieses Projekt soll Familien vor den Folgen von Überforderung schützen, wenn niedrigschwellige Hilfen im praktischen und sozialkommunikativen Bereich nicht ausreichend vorhanden sind. Eine Koordinatorin vermittelt Ehrenamtliche Begleiter, die entsprechend dem Bedarf der Familie und ihrer eigenen Fähigkeiten eine Aufgabe in der Familie übernehmen.

**Unser Ziel:** Entlastete Eltern sind gelassene Eltern.

PrimA will

- frühzeitig ansetzen.
- im Alltag unterstützen, entlasten und begleiten.
- Menschen miteinander in konstruktive Prozesse bringen und diese begleiten.
- professionelle Dienste ergänzen – nicht ersetzen.

PrimA will

- qualifizierte Frauen und Männer als Familienbegleiter/Innen auf Zeit vermitteln.
- Familien in der Regel über einen Zeitraum von 18 Monaten begleiten.

# Konzeption PRimA

PrimA bietet

- Qualifizierung und regelmäßige Beratung der freiwilligen Familienbegleiter/Innen durch Diplom Sozialpädagogen/Innen.
- regelmäßige Ehrenamtstreffen zum Erfahrungsaustausch.
- den Familienbegleiter/Innen Fortbildungsmöglichkeiten.

## 2. Träger des Projektes

### **Gemeindecaritas**

(Gemeindecaritas des Caritasverbandes für den Kreis Coesfeld e.V.)

Schwerpunktaufgaben des Fachbereiches Gemeindecaritas sind die Unterstützung, Begleitung, Beratung Ehrenamtlicher und Hauptamtlicher in Fragen zeitgemäßer Diakonie und Caritas der Gemeinde, deren Organisation und Weiterbildung. Desweiteren sind Möglichkeiten und Angebote für Ehrenamtliche zu ermitteln, zu bündeln und gemeinsam umzusetzen. Erklärte Ziele sind die Förderung der Gemeinde- und Lebensweltorientierung des Verbandes, sowie die Beratung der Fachdienste bei der Durchführung lebenswelt- und gemeindeorientierter Projekte.

### **Ambulante Erziehungshilfe**

(...des Caritasverbandes für den Kreis Coesfeld e.V.)

Die ambulante Erziehungshilfe geht in und mit den Familien auf die „Suche nach neuen Wegen“, um belastende Alltagssituationen und Konflikte zu bewältigen. Damit unterstützt die ambulante Erziehungshilfe Eltern und Kinder in ihrer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensweise. Grundlage der ambulanten Erziehungshilfe bilden die §§ 1 und 2 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG).

Anspruchsvoraussetzungen leiten sich aus dem § 27 KJHG ab. Die Familien haben damit einen Rechtsanspruch auf Hilfe zur Erziehung.

Der Caritasverband bietet diese Hilfe inzwischen seit 30 Jahren für die Familien im Kreisgebiet Coesfeld an.

# Konzeption PRimA

## 3. Zielgruppen

### Familien

PRimA möchte die Familien unterstützen, die aufgrund von Mehrfachbelastungen im Alltag und bei der Erziehung in hohem Maße gefordert sind und auch keinerlei Entlastung von Familienangehörigen und Freunden erfahren können. Das Projekt richtet sich an Familien mit einem engen finanziellen Budget, welche nicht die Mittel haben, Personen Aufwandsentschädigungen zu zahlen.

### Familienbegleiter/Innen

Männer und Frauen, die sich auf ehrenamtlicher Basis mit ihrer Lebenserfahrung als Gesprächspartner/In, Helfer/In, Spielpartner/In und Vertrauensperson in Familien einbringen möchte.

## 4. Bedarfe der Familien

Aufgrund der wegfallenden sozialen Netze und der damit verbundenen zunehmenden Isolation der Familien, können in heutiger Zeit oftmals die geringfügigen Bedarfe der Familien nicht zeitnah aufgefangen werden. Die Familien versuchen aus eigener Kraft, ihre Probleme zu lösen. Häufig führen diese belastenden Situationen langfristig zu Überforderungen und Überlastungen von einzelnen Familienmitgliedern und des Systems Familie. Viele tiefgreifende Probleme der Familien, die später durch professionelle Helfer begleitet werden müssen, könnten durch niedrigschwellige, frühzeitige Begleitung aufgefangen werden.

### Familien benötigen bedarfsorientierte Unterstützung:

- unbürokratische, zeitnahe Unterstützung
- Hilfe zur Selbsthilfe
- zur Entdeckung ihrer eigenen Ressourcen
- bei der Betreuung der Kinder oder bei Erziehungsaufgaben
- als neutrale Ansprechpartner/In für Eltern oder Kinder
- bei der Überbrückung des Ausfalls des haushaltsführenden Elternteils (komplementär zu professionellen Diensten)
- beim Familienmanagement (Umgang mit Zeit,...)
- alltagspraktischen Tätigkeiten

# Konzeption PRimA

## 5. Interessen der freiwilligen Familienbegleiter/Innen

Ehrenamtliche Arbeit schöpft von persönlichen, manchmal auch beruflich erworbenen Kompetenzen sowie durch Lebenserfahrung und dem Wunsch sich engagieren zu wollen. Ehrenamtliche Tätigkeit setzt voraus, dass bestimmte Vorlieben und Interessen in den Dienst des sozialen Engagements investiert werden. Der Einsatz Ehrenamtlicher berücksichtigt einerseits das Interesse und Wohlergehen des Helfers, muss andererseits aber den Bedarfen der Familie und dem des Projektes entsprechen. Zur Gewährleistung dieser verschiedenen Interessen, obliegt die Verantwortung für den Einsatz und das Management einen/er Diplom-Sozialpädagogen/In, die entsprechend des Hilfeprozesses auch vermittelnd wirken kann. Manchmal entwickeln sich Kommunikations- und Erwartungshaltungen, in die vermittelnd eingewirkt werden muss, um die notwendige Harmonie zu erhalten. Der Einsatz einer Fachkraft soll eine kontinuierliche Beratung für Ehrenamtliche und Familien gewährleisten. Mögliche Überforderungssituationen sollen somit verhindert werden.

## 6. Zertifizierte Fortbildung

Jeder/e Ehrenamtliche Familienbegleiter/In muss sich mit der Helfersituation auseinandersetzen, um sich der eigenen Erwartungen und Kompetenzen, sowie der Grenzen bewusst zu werden. Die Fortbildung soll den Blick dafür schärfen, was jeder Einzelne, im Rahmen des Ehrenamtes, an Zeit, persönlichen Eingaben, investieren möchte und was nicht. Oftmals trifft der Familienbegleiter/In schwierige Situationen an, die besondere Sensibilität und Einfühlungsvermögen, aber auch Abgrenzungsfähigkeiten erfordern. Zur Bewältigung von Herausforderungen im Familieneinsatz, ist es notwendig, entsprechend vorbereitet in eine solche Tätigkeit zu gehen. Deshalb bietet der Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V., eine zertifizierte Fortbildung an, die die notwendigen Voraussetzungen schafft und Grundlage für den Einsatz in Familien ist.

### Fortbildung

Der Grundkurs sollte ca. 30 Unterrichtsstunden umfassen:

# Konzeption PRImA

Abend- und Wochenendveranstaltungen werden gewählt, damit auch berufstätige Männer und Frauen teilnehmen können. Vormittagskurse sind ebenfalls möglich. Das Grundseminar sollte von einer pädagogischen Fachkraft – Koordinatorin des PRImA Projektes - verantwortlich geleitet und begleitet werden. Fachreferenten/Innen werden hinzugezogen.

Die jeweilige praktische und inhaltliche Umsetzung der Themen liegt in den Händen der Referenten/Innen. Die Koordinatorin steht allen Beteiligten während des Kurses als Ansprechpartnerin zur Verfügung und ist an der Ausarbeitung und Durchführung einzelner Kursinhalte beteiligt.

Regelmäßige Zwischentreffen der Referenten/Innen und der Projektleitung mit den Initiatoren, unterstützen die inhaltliche und methodisch-didaktische Entwicklung/Durchführung des Kurskonzeptes.

Inhaltlich bezieht sich der Grundkurs auf Themen, die das „Familie werden“ und das Leben mit Kindern unterschiedlichen Alters berücksichtigen. Die Inhalte werden praxisorientiert vermittelt.

Inhalte des Seminars sind:

- Vom Paar zur Familie – eine Einführung in das Elternsein und die veränderte Lebenssituation
- Den Start ins Familienleben gemeinsam gut hinkriegen und die Grundbedürfnisse von Säuglingen und Kleinkindern erfüllen und fördern
- Was Grundschul Kinder und Jugendliche brauchen und wollen
- Kommunikation und Gesprächsführung
- Konfliktbewältigung - Abschied
- Freiwillig Familien begleiten – Grenzen und Chancen
- Rechtliche und Versicherungsfragen der Freiwilligenarbeit

## 7. Koordination

Die Koordination des PRImA Projektes ist mit einer sozialpädagogischen Fachkraft besetzt, die Anfragen von betroffenen Familien, Institutionen und engagierten Familienberater/Innen entgegen nimmt. Während des gesamten Familieneinsatzes gewährleistet sie, eine kontinuierliche Beratung und Begleitung der Familienbegleiter/Innen und ist Ansprechpartnerin für die Familien. Die Fachkraft übernimmt die Vorbereitung und Durchführung der regelmäßigen,

# Konzeption PRimA

verpflichtenden Ehrenamtstreffen. Sie schult diese zu pädagogischen Themen und Fragestellungen.

Darüber hinaus ist die Koordinatorin für die Gewinnung der Ehrenamtlichen und für die Auswahl dieser verantwortlich. Die Vorbereitung und Durchführung der Fortbildung und die Begleitung der freiwilligen Familienbegleiter/Innen werden von der Koordinatorin übernommen. Die Zusammenführung von Familienbegleiter/Innen und Familien fällt ebenfalls in ihrem Aufgabenbereich. Ein weiterer Aufgabenbereich ist die Öffentlichkeitsarbeit und die Vernetzung mit Institutionen und Behörden.

## 8. Finanzierung

Grundsätzlich ist das Projekt auf Spenden und Sponsoring angewiesen. Verbandliche oder institutionsbedingte finanzielle Mittel stehen nur begrenzt zur Verfügung.

Die Familienbegleiter/Innen haben die Möglichkeit Fahrtkosten erstattet zu bekommen. Im Einzelfall wird mit der/dem Ehrenamtlichen Mitarbeiter/In über die Erstattung von Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Familieneinsatz verhandelt.

## 9. Vernetzung und Abgrenzung zwischen Haupt- und Ehrenamt

Die Zukunft liegt im Zusammenwirken von freiwilligen und hauptamtlichen Engagement. Familien profitieren von der Kooperation der hauptamtlichen Dienste und der des freiwilligen Engagements. Hauptamtliche Dienste sind jedoch keine Voraussetzung, für die Arbeit von Familienbegleiter/Innen innerhalb einer Familie. Freiwilliges soziales Engagement ersetzt nicht professionelle Dienste, kann Notlagen jedoch verringern oder vermeiden. Das Ehrenamt ist ein niedrigschwelliges, präventives Element, um Familien, Eltern zeitweise zu entlasten.

## 10. Kooperationspartner



# Konzeption PRimA

Kooperationspartner können alle Vereine, Verbände, Institutionen, Behörden oder Personen sein, die mit und für Familien tätig sind.